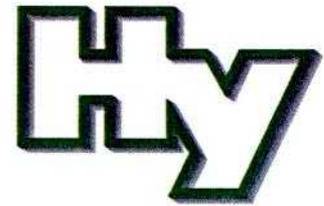


# Hygiene-Institut des Ruhrgebiets

Institut für Umwelthygiene und Umweltmedizin  
Direktor: Prof. Dr. rer. nat. L. Dunemann



Hygiene-Institut · Postfach 10 12 55 · 45812 Gelsenkirchen

Stadtwerke Winterberg AöR  
Herrn Weiß  
Lamfert 30  
59955 Winterberg

HYGIENE-INSTITUT, UMWELT  
Rotthauer Str. 21  
45879 Gelsenkirchen

Zentrale	(0209) 9242-0
Durchwahl	(0209) 9242-200
Telefax	(0209) 9242-222
E-Mail	g.tuschewitzki@hyg.de
Internet	www.hyg.de

Unser Zeichen: W-203470-11-Tu  
Sachbearbeiterin: PD Dr. G.-J. Tuschewitzki

Gelsenkirchen, den 24.5.2011

Bebauungsplan Nr. 21 Ski-, Freizeit- und Erholungsgebiet Herrloh/Bremberg,  
trinkwasserhygienische Beurteilung, Ihre Kurzmitteilung vom 19.4.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Weiß,

im Rahmen einer Besprechung in Ihrem Hause am 28.3.2011 berichteten Sie dem Unterzeichner von der Planung einer zusätzlichen Anlage einer Skipiste im „Ski-, Freizeit- und Erholungsgebiet Herrloh / Bremberg“. Sie wiesen auf die unmittelbare Nachbarschaft der Trinkwassergewinnungsanlagen „Quellen Obere, Mittlere und Untere Büre“ hin und beauftragten eine Beurteilung aus hygienischer Sicht.

Im Anschluß an die vorgenannte Besprechung besichtigten Herr Wassermeister Hilmers und der Unterzeichner die vorgenannten Geländeareale.

Mit der Kurzmitteilung v. 19.4.2011 übersandten Sie dem Unterzeichner den Bebauungsplan Nr. 21 „Ski-, Freizeit- und Erholungsgebiet Herrloh / Bremberg“, 12. Änderung, Maßstab 1:2500.

Des weiteren liegt das Wasserversorgungskonzept 2005 für das Stadtgebiet Winterberg, Ing.-büro Gierse – Klauke mbH, Meschede vor.

Aus diesem Bericht wird der Vollständigkeit halber nachfolgend zitiert:

*„Im Bereich des Skiliftkarussells Winterberg befinden sich unmittelbar angrenzend an das Wintersportgebiet die Wassergewinnungsanlagen 23 bis 25, Quellen Obere, Mittlere und Untere Büre. Sie liegen in einer Tallage zwischen den Erhebungen Sürenberg und Poppenberg im Skigebiet, innerhalb des fachlich abgegrenzten Wasserschutzgebietes Poppenberg (WSZ II). Der direkte, abgegrenzte Einzugsbereich dieser Gewinnungsanlagen, mit ausgewiesenen Wasserschutzzonen I, wird durch Skibetrieb nicht berührt. Ferner wurde die örtliche Situation im Skigebiet nach Angabe des Wasserwerkes mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt.“*

*Im Bereich dieser Gewinnungsanlagen sind zukünftig weitere Skilifte geplant. Der sich daraus ergebende Einfluss auf die Wassergewinnungsanlagen erfolgte nach Angabe des Wasserwerkes ebenfalls in Abstimmung mit den zuständigen Genehmigungsbehörden. Der Einfluß wurde als gefahrlos beurteilt. Im Jahr 2006 ist zudem der Bau einer Aufbereitungsanlage im Hochbehälter Bremberg geplant, welchem das Rohwasser dieser Quellen zufließt.“ (Stand September 2005).*

In der Zwischenzeit ist die Aufbereitungsanlage im Hochbehälter Bremberg, bestehend aus einer Ultrafiltrationsanlage gebaut und seit ca. 2,5 Jahren in Betrieb. D.h. aus den Bürequellen wird Rohwasser gewonnen, dass über das Pumpwerk Büre zum Hochbehälter Bremberg geführt wird, wo es zu Trinkwasser aufbereitet wird.

Die Quellen Obere, Mittlere und Untere Büre liegen nordwestlich und nördlich des Poppenberges. Im Tal der Büre liegen die Talstationen von Skiliften, die auf die umliegenden Berge reichen. Dementsprechend führen mehrere Skipisten der umliegenden Berge in das Tal der Büre. Die Skipisten sind durchweg mit Schneekanonen ausgerüstet.

Im Zuge der Entwicklung des Skigebietes ist nunmehr mit der 12. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 21. geplant,

- westlich im Anschluß an den neu errichteten Landal Wohnpark und
- nördlich der Büre-Quellen

neue Anlagen zu erbauen:

- A1 Skiabfahrtshang einschließlich Einrichtungen für Beschneigung und Flutlicht
- A2 Skiabfahrtshang mit Liftanlage einschl. der erforderlichen Nebeneinrichtungen (Tal-, Bergstation, Einrichtungen für Beschneigung und Flutlicht) teilweise mit Rodelhang und Kinderland incl. der erforderlichen Infrastruktureinrichtungen

Das überplante Gebiet ist derzeit im oberen Bereich überwiegend bewaldet, in der unteren Tallage erstreckt sich extensiv genutztes Grünland mit flächendeckender, dichter Grasnarbe.

Für die Errichtung und Erstellung der o.a. Bauwerke und Anlagen muss ein Teil der Waldfläche gerodet werden. Die Flächen für die Liftanlage und die Abfahrtshänge werden trassiert. Für die weitere Nutzungen werden die vormals bewaldeten Flächen in extensiv genutzte Wiesenflächen mit dichter Grasnarbe umgewandelt.

Beim späteren Betrieb der Beschneigungsanlagen wird (je nach Witterung) zuvor gespeichertes Wasser in Schnee / Eis umgewandelt und auf der Piste abgelegt. Zur Präparation der Pisten wird eine Vergleichmäßigung und Verdichtung des Schnees mittels Pistenraupen vorgenommen. Es ist Ski- und Rodel- sowie entsprechender Liftbetrieb vorgesehen.

## Beurteilung aus trinkwasserhygienischer Sicht

In den Wassergewinnungsanlagen der Bürequellen wird ein oberflächenbeeinflusstes Quellwasser gewonnen. Dementsprechend ist die bakteriologische Beschaffenheit (auch ohne Skigebiet) wechselnd und gemessen an den aktuellen Sicherheitsanforderungen ist dieses Wasser nicht geeignet ohne weitere Aufbereitung und Behandlung (Desinfektion) unmittelbar als Trinkwasser abzugeben.

Aus diesem Grunde wurde im Hochbehälter Bremberg eine Aufbereitungsanlage errichtet.

Die Anlage einer weiteren Liftanlage und von zwei weiteren Skipisten incl. einer künstlichen Beschneidung mit Kunstschnee (ohne chemische Zusätze) stellt für die Wassergewinnungsanlage Bürequellen mit der Aufbereitungsanlage im Hochbehälter Bremberg im Verhältnis zu den bestehenden Anlagen und dem damit verbundenen Betrieb kein neues und andersartiges Risiko dar und wird mit dem bereits aufgrund der natürlichen Gegebenheiten bestehenden Risiko mit der vorhandenen Aufbereitungstechnik beherrscht.

Aus trinkwasserhygienischer Sicht bestehen keine Gründe, die vorstehend aufgeführte Anlagen-erweiterung abzulehnen, wenn bei deren Planung, Bau und späteren Betrieb trinkwasserhygienische Schutzvorkehrungen getroffen werden. Diese sind den einschlägigen Merkblättern des DVGW zu Trinkwasserschutzgebieten zu entnehmen und mit den zuständigen Behörden sowie dem betroffenen Wasserwerksbetreiber abzustimmen. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die freigestellten Flächen unverzüglich begrünt werden, so dass baldmöglichst eine geschlossene Vegetationsdecke entsteht und Erosion und damit trübstoffbeladenes oberflächlich abfließendes Wasser weitestgehend ausgeschlossen wird. Dies ist auch bei der Terminierung und Dauer von Bauarbeiten zu berücksichtigen.

Aus trinkwasserhygienischer Sicht ist im Rahmen der weiteren Nutzung auch die stille Erholung mit der Trinkwassergewinnung verträglich. Demgegenüber werden Mountain-Biking im Gelände, die Anlage von x-Trails und ähnliche Nutzungen, die die Grasnarbe beanspruchen oder geeignet sind, Erosion zu erzeugen, nicht verträglich mit dem Schutzziel „ungestörte Trinkwassergewinnung“.

Bei einer derartig engen Verzahnung von Trinkwassergewinnung und sonstigen Nutzungen ist die fortlaufende Überwachung einer einwandfreien und ungestörten Trinkwassergewinnung und –aufbereitung aus hygienischer Sicht notwendig.

Mit freundlichen Grüßen  
Der Direktor des Hygiene-Instituts  
i.A.



PD Dr. Georg-J. Tuschewitzki  
Leiter der Abteilung für  
Trink- und Badewasserhygiene und Umweltmikrobiologie